

Nr. XVII: Handwerk und Partner in bester Ballnacht-Laune

Als glanzvollen Abend erlebten Handwerker und ihre Gäste den 17. Handwerkerball im Cottbuser Radisson Blue. Am Tisch vom Kammerpräsident Peter Dreißig hatte Ministerpräsident Matthias Platzeck gute Gespräche (vorn), auch der Oberbürgermeister, Landräte und Entscheider aus Wirtschaft, Verwaltung und Hochschulen fühlten sich wohl beim Handwerk

Größter Arbeitgeber der Region und bester Pfleger guter Gesellschaft ist das Handwerk. Der XVII. Ball im Radisson am Cottbuser Bahnhof war schon im Sommer ausverkauft. Alle Erwartungen haben sich erfüllt. „Ein wunderbarer Abend mit erstklassigem Programm“, schwelgte Kammerpräsident Peter Dreißig, der sich auch über das Dabeisein großer Auftraggeber des Handwerks wie Vattenfall und andere freute. Zu Stargast Jörg Knör - Sänger, Zeichner, Imitator, Musikant - waren sich alle einig: perfekt, zu gut fürs Fernsehen, hier genau richtig

Bild rechts: Es wurde vor allem, aber nicht ausschließlich getanzt. Wenn sich OB Frank Szymanski und MP Platzeck, wie hier mit ihren Partnerinnen, im Gedränge näherten, wirkten die Gesten schon sehr politisch...



Über allerlei „italienische Variationen“ freuten sich (v.l.n.r.) am großen Buffet Rauchentwöhner Dr. Frank Käßner, HWK-Hauptgeschäftsführer Knut Deutscher, BTU-Prof. Hans-Joachim Krautz und Energie-Orthopäde Dr. Hartmut Thamke mit Partnerinnen

**Firmen-Nachfolge ist Chance für Studenten****Dienstag Treff von Unternehmern und Studenten**

Region (ha). Es wird eine kleine Runde: Rund 40 Unternehmer aus Cottbus und Spree-Neiße und 15 bis 20 Studenten, Uni-Mitarbeiter oder ehemalige Studenten werden sich am Dienstag im IKMZ (BTU-Bibliothek) treffen, um Möglichkeiten und Bedingungen für eine Unternehmensnachfolge auszuloten. „Wir haben bewusst nur 50- bis 55-jährige Unternehmer eingeladen, weil wir wissen, dass eine Übernahme von externen Fachkräften sehr viel Zeit kostet“, schneidet Manja Bonin, Beraterin speziell für Unternehmensnachfolge der Handwerkskammer Cottbus, die komplizierte Lage an. „Es gibt sehr viele Unternehmen, die in ihren eigenen Reihen keine Führungskräfte für eine Firmenübernahme finden. So bleibt nur die Suche nach Externen oder schließlich das Aus der Firma.“ Letzteres bedeutet meist auch den Verlust der Arbeitsplätze. Um genau das zu vermeiden, gibt es eine Vielzahl an Bemühungen und Aktionen, Nach-

folger zu finden. „In den nächsten fünf Jahren werden allein 1 700 Handwerksbetriebe unserer Kammer vor dem Nachfolgeproblem stehen.“

Eine Zielgruppe, einmal eine gut etablierte Firma zu übernehmen, sind Studenten. „Es gibt bereits erfolgreiche Übernahmen zum Beispiel mit der Tandem-Lösung. Zwei, drei Studenten bilden eine gemeinsame Unternehmensleitung.“ Aber das ist noch selten. Andererseits eignen sich nur größere Unternehmen für eine solche Nachfolge: „Die meisten Inhaber schätzen den Wert vor allem an den Maschinen, Geräten. Viel wichtiger ist aber, wie hoch der Ertrag ist. Denn die Firma muss schließlich gekauft werden. Die entstehenden Raten und ein - wenn auch geringes Gehalt - müssen schon in der Kasse sein. Sonst nützt die beste Ausstattung nichts.“ Allein dieses Beispiel zeigt die komplexe Tätigkeit der Unternehmensberater. Die Brisanz ist den meisten Unternehmern längst klar.

DAS HANDWERK
DIE WIRTSCHAFTSMACHT VON NEBENAN.

Hintergrund: Die professionelle Begleitung und Beratung zur Unternehmensnachfolge und -übergabe wurde 2007 durch das Arbeitsministerium ins Leben gerufen. Die Unternehmensberaterin der Handwerkskammer Cottbus ist außer für Handwerksbetriebe auch für die Mitglieder der Industrie- und Handelskammer sowie für Freiberufler zuständig. Das Projekt läuft voraussichtlich 2013 aus.

Kontakt: Manja Bonin; Tel.: (0355) 7835-167; Fax: -280; E-Mail: bonin@hwk-cottbus.de; www.hwk-cottbus.de

„Das Meister-Bufferet ist eröffnet!“**Große Leistungsbreite unter Meisterschülern / Unterstützung wichtig**

Gallinchen (ha). An zwei Sonntagen wurden im Berufsbildungs- und Technologiezentrum in Gallinchen insgesamt zehn leckere Buffets für je 20 Personen aufgebaut: Es war eine der vielen Prüfungen, die die zehn Meisteranwärter bestehen müssen. Die Arbeitsprobe „Bufferet“ gehört dabei zu den anspruchsvollsten. „Alles bis auf Dekoration wie Backwaren, Blumen oder Käseplatten müssen vom Kandidaten innerhalb von zwei Tagen selbst hergestellt werden. Das kontrollieren wir auch in den Betrieben“, erklärt Horst Teuscher, Geschäftsführer der Fleischerinnung Brandenburg-Süd und Mitglied des Meisterprüfungsausschusses. Und noch mehr gehört dazu: „Die Kalkulation ist genauso wichtig wie die Produktauswahl, die Präsentation der Waren, die Qualität und das Erläutern und nicht zuletzt der Geschmack.“ Denn was nützt ein schickes Buffet, wenn es nicht schmeckt? „Die Leistungsunterschiede sind schon recht deutlich“, resümiert Dietmar Schmidt, Vorsitzender des

Prüfungsausschusses. Es gibt eine kleinere Spitzengruppe, die Mehrheit liegt im Mittelfeld. „Es sind schon tolle Buffets, und ich bin mir sicher, dass die meisten Absolventen ihren Weg erfolgreich gehen“, so Dietmar Schmidt. Auch bei den Besten geben die Prüfer so viele Tipps wie möglich, denn so können die Meisteranwärter von den Erfahrungen lernen.

„Die Ausbildung ist schon gut, obwohl es sehr schwer ist, neben

dem täglichen Job die nötige Zeit aufzubringen“, blickt Robert Nicklich auf die letzten Monate zurück. „Die Kosten konnte ich etwas senken, weil das meiste Material noch weitere Verwendung finden konnte.“ Die mündliche Ergän-

Letzte konzentrierte Handgriffe vor dem Prüfungssstart, damit das Spanferkel richtig sitzt - Tobias Nicklich hat sein Buffet zum Thema „Erntefest“ gestaltet und viel Aufwand investiert



Robert Nicklich aus Ortrand hat den Meisterprüfungsausschuss überzeugt und ein „Sehr gut“ für diese Arbeitsprobe erhalten. Kritisch prüften Horst Teuscher, Ulrich Lehmann, Dietmar Schmidt sowie die OSZ-Ausbilder Christine Hönig und Thomas Quendt (v.l.)

Die nächste Seite „Handwerk der Lausitz“ erscheint am 11. Dezember. Kontakt zur Redaktion für Anregungen und Hinweise finden Sie unter handwerk@cga-verlag.de



Neben traditionellen Fleischer-Produkten bieten die angehenden Fleischermeister auch eigene Kreationen. Schön aussehen reicht jedoch nicht, der Prüfungsausschuss kostet fast alles

Wir sichern Ihre Zukunft**➤ Erfahrung**

Wir sind seit fast hundert Jahren Ansprechpartner für das Handwerk und vom Zentralverband (ZdH) empfohlen.

Bezirksdirektion Cottbus · Altmarkt 17 · 03046 Cottbus · Telefon 0355 38351-0 · bd.cottbus@inter.de

➤ Kompetenz

Wir bieten bedarfsorientierte Konzepte für Ihre private und betriebliche Vorsorge.

➤ Service

Unsere Beauftragten sind so nah wie das nächste Telefon. Wir sind 24 Stunden für Sie erreichbar – und das 365 Tage im Jahr.



Versorgungs-werk der Handwerkskammer Cottbus, seiner Kreishandwerkerschaften und Innungen e.V.



ungsprüfung brauchte er nicht anzutreten, weil er die schriftliche Prüfung bereits mit „Sehr gut“ absolvierte. Und die Bewertung der Rohwurst war eigentlich nur noch Formsache. Nun hat er den Meisterbrief geschafft, in einigen Jahren wird er den väterlichen Betrieb in Ortrand übernehmen.

Handwerkskammer Cottbus

Kundenzentrum – Altmarkt 17–03046 Cottbus

Telefon 0355 7835-444 – Telefax 0355 7835-280 – E-Mail hwk@hwk-cottbus.de, Internet: www.hwk-cottbus.de

Solide fachliche Ausbildung ist der Einstieg zum Aufstieg im Handwerk

- Betriebswirt/-in (HWK) – berufsbegleitend
- Fit für die Selbständigkeit (modularer Existenzgründerlehrgang)
- Grundlagenkurs Holzbauprogramm SEMA
- Gebäudeenergieberater/-in (HWK)

Einstieg noch möglich!
Beginn 25. November 2010
10. bis 14. Januar 2011
Beginn 14. Januar 2010